

Vorwort

Für einen Komponisten ist es immer eine besondere Herausforderung, einfache, gute und leichte Stücke zu komponieren, die in ihrer Gestik und Prägnanz den Spielern Spaß machen und als Vortragsstücke geeignet sind.

So entstand im Jahre 2000 zunächst der kleine Zyklus *Auf 8 Saiten – 4 kleine Stücke für 2 Violinen in der 1. Lage*. Ausgangspunkt dabei war *Uff dem Anger*, ein derber Tanz mit einem melodieseligen Gesang mit Gitarre nachahmenden Mittelteil. Das „Auf“ war sozusagen das Schlüsselwort, aus dem sich die weiteren Ideen zu diesem Zyklus (fast) von alleine entwickelten.

Die kleinen Stücke sollen den Spaß an Akrobatik, Freude an Geräuschen, an „Unerlaubtem“, an der ungewöhnlicheren Nutzung des Instruments erfahrbar machen und mit klaren Formen, Melodien und Rhythmen verbinden.

Für Schülerinnen und Schüler meist noch ungewohnte, inzwischen in der Neuen Musik aber sehr gängige Spielweisen wie *col legno battuto*, *glissando* usw. wurden einbezogen. Ihre Schwierigkeit besteht oft nicht in der technischen Ausführung, sondern im schnellen Wechsel der Spielweisen untereinander. Zu meiner Überraschung wurde gerade der in dieser Hinsicht „verrückteste“ Satz *Auf dem Eis* von vielen Schülern mit besonderer Begeisterung angenommen.

In *Auf dem Wasser* soll der Spieler der zweiten Violine einen Holzdämpfer benutzen, damit die unterschiedlichen Klangfarben der beiden Violinen deutlicher hervortreten und somit bewusster wahrgenommen werden können. Die Lautstärke zwischen den beiden Violinen bedarf dabei einer behutsamen Angleichung.

Innerhalb des Zyklus sind Glissandi immer gleich notiert, in der Ausführung aber können ihre Länge und Geschwindigkeit durchaus variieren, besonders wenn keine Endnote notiert ist.

Die Uraufführung von *Auf 8 Saiten* spielten am 3. Mai 2002 zwei Schülerinnen der Klasse von Miriam Rudolph bei einem Konzert der Städtischen Musikschule Müllheim: Laura-Sophie Bacher und Tatjana Lörscher.

2003 reizte mich die Idee, in einem neuen Zyklus noch leichtere Stücke zu schreiben, ohne dabei den kompositorischen Anspruch aufzugeben. So entstanden die *Saitenspiele*. Dazu nur der Hinweis, dass die schlichte Melodie im *Stampftanz* ab Takt 8 erst durch die Artikulation in Verbindung mit dem irregulär gestalteten Bordun voll zur Geltung kommt.

Alle Stücke aus den beiden Zyklen sind auch einzeln aufführbar.

Stegen-Eschbach, Sommer 2007

Frank Michael